

Arbeiter (beiderlei Geschlechts unter 16 Jahren) standen mit Ausnahme jener beim schlesischen Erzbergbau 6790 in Beschäftigung, darunter befanden sich 6270 oder 92,5% männliche, 520 oder 7,5% weibliche Arbeiter. Auf den fiscalischen Bergwerken (inclusive Steinsalzgewinnung), Hütten und Salinen waren insgesamt 43 020 Arbeiter, darunter 1026 jugendliche und 176 weibliche Arbeiter beschäftigt.

Die Löhne der Arbeiter gingen auf allen Bergwerken zurück. Der durchschnittlich von einem Häuer in einer Schicht verdiente Lohn betrug in Oberschlesien 1875 2,37 Mark, 1876 2,35 Mark, 1877 2,14 Mark; in Niederschlesien 1875 2,56 Mark, 1876 2,44 Mark, 1877 2,21 Mark.

Unglücksfälle. Beim gesammten Bergwerksbetriebe verunglückten 534 Personen oder 2,31‰ (2,49‰). Bei den einzelnen Zweigen des Bergwerksbetriebes stellt sich die Verunglückungsziffer auf je 1000 Mann folgendermassen: Beim Steinkohlenbergbau 2,76 (2,82), beim Braunkohlenbergbau 1,75 (2,48), beim Erzbergbau 1,34 (1,70), beim sonstigen Bergbau 2,23 (1,22).

Auf einen Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange kommen durchschnittlich beim Steinkohlenbergbau 83 140t Förderung (76610) im Werthe von 461800 Mark (502 800); beim Braunkohlenbergbau 261 700t (187 190) im Werthe von 888 000 Mark (654 000); beim Erzbergbau 44 300t (40 400) im Werthe von 760 000 Mark (664 000). Beim Kohlen- und Erzbergbau durchschnittlich auf 88 850t (80 000) im Werthe von 533 000 Mark (540 000).

Beim Steinkohlenbergbau kamen 406 tödtliche Verunglückungen vor, und zwar: Bei der Schiessarbeit 28 oder 6,9%.

durch Kohlen- und Steinfall 156 oder 38,4%, in Bremsbergen und Bremsschächten 52 oder 12,8%. In Schächten beim Fahren 19 oder 4,7%, durch Sturz 26 oder 6,4%, auf sonstige Weise 14 oder 3,5%. Bei der Streckenförderung 11 oder 2,7%, durch schlagende Wetter 22 oder 5,4%, durch Schwaden 18 oder 4,4%. Durch Maschinen 9 oder 2,2%, bei Wasserdurchbrüchen 1 oder 0,3%. Ueber Tage 37 oder 9,1%. Auf sonstige Weise 13 oder 3,2%.

(„Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate“, Bd. 26, 1878, pag. 337—365.)

R. H.

Notizen über den Goldbergbau in Australien.

Goldproduction Australiens seit der Entdeckung der Seifen und Gänge bis Ende des Jahres 1871.

Colonie	Alter des Bergbaues	Gewonnenes Gold in Tonnen	Werth in Gulden ö. W. Millionen	Feinhalt in %	Mittelwerth für Ein Jahr in Millionen Gulden ö. W.
Neu-Seeland	14	201,2	244,1	88,24	17,4
Victoria	21	1263,4	1630,2	93,85	77,6
Neu-Süd-Wales	20	310,2	377,1	90,89	18,9
Queensland	8	23,3	26,9	33,55?	3,4
Australien	21	1898,1	2278,3	92,10	108,5

Der Goldbergbau Australiens im Jahre 1871.

Colonie	Gewonnenes Gold in Tonnen	Werth in Millionen Gulden ö. W.	Feinhalt %	Arbeiterzahl	Abgebaute Gänge	Verpochte Erze Tonnen	Gewonnenes Gold				Gesamtwert in Millionen Gulden ö. W.	Arbeiterzahl
							Im Ganzen Tonnen	pro Gang in Kilogramm	pro t Erz in Grammen	Feinhalt %		
	Meist aus Seifen, aber auch aus Gängen						Beim-Gangbergbau					
Neu-Seeland	29,0	28,5	71,30	8 000?	etwa 70	97 000	17,9	255,1	184,2	62,50	15,4	3000—4000
Victoria	42,0	54,2	93,85	54 347	3201	1269 300	20,0	6,4	16,2	93,85	26,6	16 800
Neu-Süd-Wales	16,6	20,7	90,70	16 000	?	?	?	?	?	?	?	?
Queensland	5,3	6,2	83,55	7 337	478	63 400	3,5	7,4	52,4	(79,00) bis (92,80)	4,1	4000—5000
Australien	93,0	109,6	85,70	circa 85 000	circa 3750	circa 1429 700	41,4					circa 24000—26000

Der Goldbergbau der Colonie Victoria im Jahre 1871.

Die Zahl der bekannten und bebauten Gänge und Lagergänge beträgt 3201, aus denselben wurden 1269 300t Quarz und Erze erhaut und verpocht, der mittlere Goldhalt der Pochzeuge ist 16,3g pro t Erzeugt wurden 20,6t Gold im Werthe von 26,6 Millionen Gulden ö. W. und vom Feinhalte von 93,85%. Die Zahl der Arbeiter beträgt 16 800, die Kräfteinheiten der Dampfmaschinen 14860, die Zahl der Göppel und Haspel ist 1204, die Zahl der Pochstempel 6550, die Zahl der Drehherde 28.

Bei den Seifen wurden etwa 8 465 000t Schotter und Sand verwaschen, welche pro t 2,3g Gold im Durchschnitte enthielten, und aus denen 21,4t Gold im Werthe von 27,7 Millionen Gulden ö. W. mit 37 600 Arbeitern, 9800 nominellen Dampf-

und 2530 Wasserkraft-Einheiten erzeugt wurden. Nebst dem waren in Anwendung 12 hydraulische Spritzen, 505 Göppel und Haspel, 420 Pochstempel, 18 400 Gerinne und 25 Drehherde.

Bei dem gesammten Gang- und Seifenbergbau waren 26,5 Quadratmyriameter Fläche belehnt. Der Werth der Kraftmaschinen bezifferte sich auf 20,7 Millionen Gulden ö. W. Die Wasserleitungen hatten die Länge von 240 Myriameter, die Herstellungskosten derselben stellen sich auf 8890 fl ö. W. pro Myriameter.

Im Mittel entfallen auf einen goldführenden Quarzgang 397t verpochte Erze, eine Goldausbeute von 6,5kg, 5,2 Arbeiter, 4,6 Dampfmaschinen-Kräfteinheiten, 2 Pochstempel. Die mittlere Arbeitsleistung eines Arbeiters pro Arbeitstag (50 Arbeitswochen pro 40 Stunden Arbeit entfallen auf Ein Jahr) ist 5t